

British Afrika — Postalische Gebiete Teil III: »Die zehn Rhodesien«

Jan Ulrich Clauss *vPh*

Anmerkung des Redakteurs: Teil I dieser Artikelserie ist in Rundbrief 217 (S. 192–205) erschienen sowie Teil II in Rundbrief 219 (S. 56–71).

Der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Theodor Berchem, sagte einst bei einer Feier in der Villa Vigoni am Comer See, in den 16 Jahren seiner Präsidentschaft der Universität Würzburg habe er drei Jahrhundertfeiern für seine Hochschule ausgerichtet. Insofern ist die in diesem dritten Teil der Artikelserie wiederkehrende Titelzahl »Zehn« auch »austauschbar«: Man könnte auch von den neun Nigerias und den elf Ostafrikas gesprochen haben – alles stimmt immer! – Im Falle der »Zehn Rhodesien« war diese Zahl allerdings ursprünglich Maßstab für die Benennung auch der beiden anderen Artikel gewesen!

Die Entstehung des Namens Rhodesien geht auf den britischen Südafrikaner Cecil Rhodes (1853–1902) zurück. Rhodes träumte in der Hochzeit des Imperialismus von einer durchgehend britischen Landnahme vom Kap der Guten Hoffnung bis Kairo. Von Südafrika kommend stieß er als Industrieller und Kolonist ins spätere nach ihm benannte Rhodesien vor, wo er infrastrukturell (Eisenbahnbau usw.) deutliche Spuren hinterließ. Heute ist Cecil Rhodes nicht nur unter Kolonialforschern *persona non gratissima*. Sogar in England wird er als Rassist eingestuft, und seine Denkmäler – unter anderem an den Renommieruniversitäten Cambridge und Oxford – dürften ihre beste Zeit hinter sich haben.

Der *Rhodesian Study Circle* (RSC), neben der *Londoner Royal* (RPSL) mit über 400 Mitgliedern eine der reputiertesten philatelistischen Gesellschaften, pflegte in der Tat bis vor zwei Jahren zehn derzeitige und frühere Sammelgebiete in seinem Portefeuille. Mittlerweile hat er sich (mit Betschualand/Botswana) auf zwölf ausgeweitet. Nun mag man fragen, was *Nyasaland* mit *Rhodesia* zu tun habe.¹ Die Antwort ist eindeutig: Es gehörte im weiteren Sinne zum britischen Kerngebiet südlich des ehemaligen Deutsch Ostafrikas (und heutigen Tansanias) und sollte nach 1953 als Teil der Zentralafrikanischen Föderation aus den drei zuvor separaten Gebieten mit Nord- und Südrhodesien zur Unabhängigkeit aller Drei führen. Dazu gibt es verschiedene Theorien, die unten *en détail* behandelt werden.

Die historischen Gegebenheiten bei den Postgebieten sind teils überlappend bzw. tangieren auch nichtrhodesische Vorgängerpostgebiete. Deshalb beschränkt sich die übersichtsmäßige schematische chronosynoptische Graphik (siehe *Tabelle 1*) auf postalische Kalenderdaten der ersten Marken- und Ganzsachenausgaben.

¹ Im Text sind die Ländernamen nur dann kursiv gesetzt (zum Beispiel Nyasaland), wenn die englische Originalbezeichnung verwendet wurde. Wenn hingegen die deutsche Bezeichnung, zum Beispiel Nyassaland, Betschuanaland, verwendet wurde, ist diese normal gesetzt.

Die Zehn Rhodesiens synchronoptisch			
Jahr*	Heutiges Malawi	Heutiges Zambia	Heutiges Zimbabwe
2025 ff.	Malawi	Zambia	Zimbabwe
1980			Rhodesia
1965			Sth.Rhodesia
1964	Nyasaland	Nth.Rhodesia	
1954		Rhodesia & Nyasaland	
1924	Nyasaland	Northern Rhodesia	Southern Rhodesia
1907	British Central Africa	British South Africa Company	
1891/2			

* Die Darstellung ist schematisch und nicht "kalenderpunktgenau".
Die Jahresangaben beziehen sich auf ersterschienene Postwertzeichen.

Tabelle 1 —
Übersichtsmäßig-
schematische chrono-
synoptische Graphik
der postalischen
Kalenderdaten der
ersten Marken- und
Ganzsachenausgaben.

1 British Central Africa (B.C.A.) seit 1891

Das heutige Malawi westlich des Njassa-Sees ragt südlich wie ein Keil nach Mosambik hinein und entstand 1891 unter britischem Schutz infolge der Berliner Konferenz 1885. Die südlichen, östlichen und nördlichen Grenzen wurden mit der portugiesischen (heute Mosambik) und der deutschen Regierung (Deutsch-Ostafrika, später Tanganyika, heute Tansania) festgelegt. Das Protektorat bekam 1893 offiziell den Namen *British Central Africa Protectorate*. Seit 1891 gab es bereits einen Postdienst auf Basis von Postwertzeichen der *British South Africa Company* mit Überdruck »B.C.A.«. Bemerkenswert ist, dass in B.C.A. die B.S.A.C.-Marken mit Überdruck bereits im Kurs waren, bevor deren Urmarken im Gebiet Rhodesiens selbst, wofür sie ja gedruckt worden waren, verwendet wurden.

1907 wurde Zentralafrika in *Nyasaland* umbenannt (und gibt sich seit Neuestem Urständ, indem der Stanley Gibbons Regionalband 2025 »Central Africa« benannt wird). Das Gebiet erlangte 1964 unter dem Namen *Malawi* (siehe *Abbildung 1*) seine Unabhängigkeit. Unter den hier behandelten drei Ländern ist Malawi das mit Abstand kleinste, und Inlandspost ist grundsätzlich selten (siehe *Abbildung 2*).

Eine topographische Besonderheit dieses postalischen Gebietes war die im Sambesi-Delta liegende Hafenstadt Chinde in Mosambik, für die die Briten 1892 für 99 Jahre ein exterritoriales Auslandspostamt pachteten (insofern nicht vergleichbar mit den »richtigen« Auslandspostämtern in Konstantinopel usw.). Ein Großteil der über See transportierten Post aus B.E.A./Nyasaland gelangte über Chinde in die weite Welt (siehe *Abbildung 3*).



Abbildung 1 — 1978, gebührengerechter Reko-Luftpostbrief vom 28. Oktober 1978 aus Blantyre (seinerzeit Hauptstadt und größte Stadt) nach Jersey (Kanalinseln), rückseitig Laufstempel (Blantyre-)Limbe C.S.O. (Central Sorting Office) vom 27.10. [sic!]. Wahrscheinlich Bewerbung um einen Platz am Tutorial College Jersey seitens der Tochter des Bankangestellten Mlaka.



Abbildung 2 — 1952, gebührengerechte Drucksache (1d) von Zomba vom 3. Juli 1952 nach Ntondwe. Schmuckloser Inlandsbeleg (selten!) offensichtlich an eine Postlageradresse.



Abbildung 3 — 1898, gebührengerechte Ganzsachen-Auslandspostkarte (H&G (= Higgins & Gage) P5) von Chinde (britisches Postamt in Mosambik) vom 2. Juni 1898 nach Brüssel, dort an am 7. August (Transit 5: Wochen). Provenienz: David Delhaye 2005.



Abbildung 4 — 1951, überfrankierter Satzbrief als Reko-Luftpostbrief (5s 11d anstatt gebührengerecht 1s 9d) mit Sonderstempel zum Diamantjubiläum Njassalands, Ortsstempel Cholo vom 15. Mai 1951 (Ersttag des Satzes), rückseitig Laufstempel 22.05. unleserlich, 23.05. Roma Ferr. Aerea (Eisenbahnluftpostamt), 24.05. Fiumicino (?), 25.05. Alassio (Savona, Ligurien). Absender ist die seinerzeit in Njassaland bekannteste italienische Tee- und Tabakexportfirma Conforzi, Adressat der Pensionsinhaber Renato Sinodico. Transit: 10 Tage (die italienische Post trödelte nicht immer!).

2 British South Africa Company (B.S.A.C.; Rhodesia) seit 1892

1888-1894 wurden in *Matabeleland* (heute Simbabwe) Briefmarken vom Nachbarn Betschuanaland für die sogenannte *Runner Post* benutzt, und zwar zwischen Mafeking und Bulawayo. 1890-1892 wurde externe Post aus *Mashonaland* (heute Simbabwe; siehe Abbildung 5) ebenfalls über Betschuanaland befördert. 1892 trat Rhodesien der Südafrikanischen Postunion bei und war damit international verkehrsfähig. Die Landesbezeichnung Rhodesien fehlte zunächst auf den Postwertzeichen, denn die B.S.A.C., eine von der britischen Regierung mandatierte private Kaufmannsgesellschaft, organisierte bis 1924 im späteren Nord- und Südrhodesien den Postverkehr. Die Briefmarken des Landes trugen bis 1909 ausschließlich den Namen *British South Africa Company* (siehe Abbildung 7), danach die Doppelbezeichnung *B.S.A.C. Rhodesia* (siehe Abbildung 9). 1924 lief das Mandat der Kaufmannsgesellschaft aus und Rhodesien ging an das britische *Colonial Office* über. Dabei wurden Nord- und Südrhodesien verwaltungs- und damit auch postmäßig getrennt.

Charakteristisch für dieses Sammelgebiet sind die sogenannten *Double Heads* mit King Georg V und seiner Frau Mary (siehe Abbildung 11) sowie die *Admirals* (mit Georg V in Admiralsuniform). Nicht die Tatsache, dass Georg V seekrank war und trotzdem in Marineuniform portraitiert wurde (dazu Abbildung 15 in der südrhodesischen Variante), brachte *Double Heads* und *Admirals* zur Berühmtheit, sondern, dass sie Stanley Gibbons nach Intervention seitens des *Rhodesian Study Circle* (RSC) bei nur 18 bzw. 16 Kataloghauptnummern nunmehr mit knapp 300 Untertypen und Varianten katalogisiert. Seitens des RSC gibt es zu diesen beiden Serien mehrere voluminöse Handbücher, die den Verfasser dieses Berichts davon abhalten werden, je als Verbandsprüfer die B.S.A.C.-Periode mit in sein Portefeuille aufzunehmen.



Abbildung 5 — 1895, vermeintlich mit 3½d unterfrankierte Auslands-Ganzsachenpostkarte (H&G P6) mit »Mashonaland« im Beibext, aber B.S.A.C. auf dem Wertstempel aus Bulawayo (zweitgrößte Stadt Südrhodesiens) vom 21. Juni 1895 nach Elberfeld (heute Wuppertal), dort an am 21.07. (Transit: 1 Monat) mit Nachgebührenvermerk »T« sowie Octogonstempel »T/5 c(entimes)« in der internationalen Postwährung. Aufgabestempel selten, da noch im selben Jahr durch Postamtsbrand verlustig. Tochter schreibt an Mutter über Arbeitssituation. Provenienz: Harlos 2019.



Abbildung 6 — 1901, gebührengerechte Antwortpostkarten-Ganzsache, dito Mashonaland (H&G P7, Frageteil), aus Shesheke (heute Südwest-Sambia, am Caprivi-Zipfel) vom 16. März 1901 über Bulawayo 13.04. nach Genf 12.05., nachgesandt nach Versoix (dito Schweiz) mit Ausgabestempel 12.05 (Transit: fast 2 Monate, darunter allein fast 1 Monat von Shesheke (über Livingstone?) nach Bulawayo). Ausführlicher französischer familiärer Text. Provenienz: Lugdunum 2023.



Abbildung 7 — 1905, gebührengerechter Brief (3d, seltene Mehrfachfrankatur) rechts verkürzt vom 23. Februar 1905 aus Salisbury (Hauptstadt Südrhodesiens, heute Harare/Simbabwe) »via London« nach Pola, Österreich (heute Pula, Istrien/Kroatien), dort rückseitig Ausgabestempel 21.03.05. Seltene Destination, Transit: knapp ein Monat. Provenienz: Drei Löwen 2016.

Abbildung 8 —
1908, gebührengerechte
Auslandspostkarten-Ganzsache
(H&G P11) aus Broken Hill vom
22. September 1908 nach München,
ohne Ausgabestempel, anonymisiert,
wohl gelaufen, rückseitig Victori-
afälle mit Schlucht (»Gorge«) und
deutschem Reisegruß.



Abbildung 9 — 1911, gebührengerechter Rekobrief aus Gwelo (Zentralsüdrhodesien) vom 25. März 1911 »via London« (rückseitig roter Haubenstempel 15.04.) nach Rorschach/Schweiz, dort an 16.04. (Transit: drei Wochen, davon nur ein Tag von London nach Rorschach). DHL würde uns heute bestätigen, dass dies keinesfalls möglich ist. Frankatur zeigt den Niedrigwert ½d der »Double Heads« (beschädigt), dazu die 6d aus dem mit »Rhodesia« überdruckten »Arms«-Satz. Seltener R-Zettel Gwelo und seltene Destination. Provenienz: Lugdunum 2023.



Abbildung 10 — Unter den 100 bei Stanley Gibbons gelisteten Double Heads (bei 18 SG- und Michel-Hauptnummern) gehören die 7s 6d zu den drei begehrtesten und gebraucht teuersten. Abgebildet sind die SG 160b und die SG 162, die dem Verfasser die Augen leuchten ließen, da selten in dieser Pracht angeboten (Provenienz Spink, Protea 25026, Los 1266)



Abbildung 11 — 1912, gebührengerechte Bildpostkarte aus Bulawayo vom 20. Januar 1912 nach Winterthur/Schweiz 12.02., nachgesandt nach Luzern, dort ohne Ausgabestempel. Transit: (nur!) 3 Wochen. Familiärer Reisetext, rückseitig hellorangener Textendruck: »Arrival of Sambesi Express (English Mail) at Bulawayo«. Schöne »Double Head«-Einzelfrankatur mit seltener Destination. Provenienz: Lugdunum 2023.

3 Northern Rhodesia seit 1924

Dieses Postgebiet setzte sich aus den nordöstlichen und nordwestlichen Provinzen des vormaligen B.S.A.C.-Postgebietes zusammen und wurde 1924 Kronkolonie mit eigenen Postwertzeichen ab 1925 (siehe Abbildung 12). Zunächst galten die Marken der B.S.A.C. weiter. Mit Unterbrechung der kurzen Periode Rhodesien-Njassalandes (siehe Abschnitt 5) verblieb es bis 1964 britisch, als mit britischer Hilfe die Republik Zambia ausgerufen wurde (siehe Abbildung 14). Im Gegensatz zu Südrhodesien ging der Nordteil einvernehmlich mit den ehemaligen Kolonialherren 1964 in die Unabhängigkeit.



Abbildung 12 — 1927, leicht überfrankierte Ganzsachen-Postkarte 1d (H&G P1) mit Zusatzfrankatur 1d, aus Sesheke vom 25. Juli 1927 (topographische Details siehe oben Abbildung 6), Laufstempel Livingstone 29.07., nach Sur Monts de Corsier (?), Vaud (Schweiz), nachgesandt in die Pension (?) Champéry. Bis 1940 galt einige Jahre lang das Kuriosum, dass Weltpostkarten billiger waren (1½d) als jene nach Britannien (2d). Dieser Missstand wurde 1940 abgeschafft, legt aber auch nahe, wie es zu dieser leichten Überfrankatur kam. Provenienz: Lugdunum 2023.



Abbildung 13 — 1943, Brief mit gebührengerechter Mehrfachfrankatur (3d) aus Kitwe vom 17. Februar 1944 (Werbemaschinenstempel wechselt mit Datum 17.02.1943 [sic!]), Zensurstempel und Zensurverschluss nach New York (ohne Ausgabestempel). Provenienz: Harlos 2021.



Abbildung 14 — 1966, gebührengerechtes Aerogramm (Zambia 1s) aus Mufulira vom 28. April 1966 nach New York, gemäß Brieftext Bedarf, wegen Unzustellbarkeit retourniert. Rückseitige Stempel (mehrfach!) teils verschmiert, Ausgabestempel New York vom 3. Mai 1966 (Transit: 5 Tage).

4 Southern Rhodesia seit 1924

Südrhodesien umfasste den südlichen Teil des ehemaligen B.S.A.C.-Postgebietes mit den philatelistisch zuvor einschlägigen Regionen Mashonaland und Matabeleland. Laut Stanley Gibbons wurde das Gebiet 1923 von der britischen Regierung annektiert [sic!] und ihm gleichzeitig abweichend von Nordrhodesien der Status einer *selbstregierenden Kolonie* übertragen (vom Wort her widersprüchlich). 1924 erschienen die ersten eigenen Postwertzeichen (siehe Abbildung 15), hernach knapp 20 von ihnen mit den weltberühmten Victoria-Fällen, die bis zur Unabhängigkeit als Wahrzeichen des Landes galten (siehe Abbildung 17). Die postalische Entwicklung bis 1964 verlief parallel mit dem Nordteil. Im Oktober 1964 benannte sich das nach wie vor weiß beherrschte Land unter dessen eigenwilligem Premierminister Ian Smith einseitig und damit gegen britischen Willen in *Rhodesia* um, was 1965 zu einem Postkrieg mit dem Mutterland führte (siehe Abbildung 19). Großbritannien erkannte die mit den Worten *Rhodesia* oder auch *Independence* betitelten Postwertzeichen Südrhodesiens nicht an und belegte diese mit Strafporto. Verfasser James Heal (siehe Literaturhinweise) katalogisierte anhand von 80 Abbildungen die verschiedenen Arten von Nachportostempeltypen — in der Tat ein ungewöhnliches Sammelgebiet! Fast alle Länder der Welt (also fast alle UPU-Mitglieder) hatten keine Probleme mit diesen Frankaturen, so dass im Wesentlichen die nach Britannien beförderten mit Strafporto belegt sind. Postkrieg und Embargo seitens Britanniens wurden 1970 aufgegeben, obwohl sich an der Situation nichts Wesentliches geändert hatte.

Ursprünglich sollte Südrhodesien — wie Nyassaland und Nordrhodesien — im Zuge der Zentralafrikanischen Föderation Rhodesien-Njassaland 1954–1963 in eine indigen majorisierte Republik münden, wogegen sich Smith und seine weißen Anhänger trotzig wandten. Erst die über 16 Jahre lang erstarkende Unabhängigkeitsbewegungen ZAPU und ZANU unter Leitung von Robert Mugabe führten 1980 zur Unabhängigkeit von Britannien. Mugabe als Ministerpräsident und später Staatspräsident von Zimbabwe (siehe Abbildung 20) wurde anfangs in West und Ost hofiert, endete aber bis zu seinem Tod 2019 mit einer schrecklichen Diktatur samt ökonomischen Chaos, aus dem sich das Land bis heute nicht erholt.



Abbildung 15 — 1927, Einschreibeganzsache (H&G C1) mit überseebedingter Zusatzfrankatur — beide Wertzeichen zeigen die berühmt-berüchtigten »Admirals« des seekranken Georg V — aus Bulawayo vom 20. Dezember 1927 (dreimal) nach Brooklyn mit rückseitigem Stempel-Potpurri: zweimal Bulawayo wie Vorderseite, Laufstempel »NEW YORK, N.Y./ REG'Y.DIC.« vom 20.01. (zweimal) sowie Ausgabestempel von Brooklyn vom 21.01. (zweimal). Provenienz: Milan Cernik 2025.



Abbildung 16 — 1934, stark überfrankierter Luftpostbrief 1s 10d von Bulawayo vom 2. Mai 1934 über Kairo (rückseitiger teilarabischer Stempel unlesbar) nach Luzern (CH). Wahrscheinlich »rotarische Post« von einem Club zum anderen bzw. »philatelic«. Möglich ist ebenfalls die inkorrekte Handhabung einer alten Portotabelle aus 1931, als das Luftpostporto wesentlich höher lag. Provenienz: Lugdunum 2023.



Abbildung 17 — 1937, gegebenenfalls Sammlerbrief aus Queque vom 3. Juli 1937, dito nach Luzern (CH), mit dem einzigen übergroßen Aufgabestempel Queque (Zentralsüdrhodesien, seinerzeit Flugplatz der Central African Airlines, heute Kwekwe in Simbabwe), der nur vier Jahre lang benutzt wurde (Proud D12). Der links verkürzte Brief ging allerdings nicht per Luftpost! Vonlaufen ist eine berühmte Luzerner Familie: Vom Philologen bis zum Weltfußballer ist dort alles vertreten.



Abbildung 18 — 1952, unterfrankiertes Aerogramm (H&G F3a) von Umtali vom 11. April 1952 nach Rochester N.Y. mit zwei US-Nachportomarken zu 15c samt zugehöriger Vermerke. Korrektes Porto wäre 1s 6d gewesen. Ausgabestempel Rochester 22.04. (Transit: 11 Tage). Inhalt: Warenprospektanforderung.



Abbildung 19 — 1966, gebührengerechter Luftpostbrief Bulawayo vom 19. Januar 1966 nach England. Südrhodesien hatte sich 1965 einseitig als Rhodesia für unabhängig erklärt (siehe Independence-Markenaufdruck), was Britannien nicht anerkannte und einen Postkrieg entfesselte, aufgrund dessen die Postwertzeichen dieser Kolonie nicht anerkannt und mit Strafporto belegt wurden (grüner Kastenstempel unten links).



Abbildung 20 — 1983, gebührengerechter Luftpostbrief aus Harare, Simbabwe (vormals Salisbury, Südrhodesien) vom 23. Mai 1983 nach Menzingen (CH); wahrscheinlich Missionspost; kein Ausgabestempel.

5 Rhodesien-Nyassaland 1954–1963

Die Zentralafrikanische Föderation aus den drei Postgebieten Nord- und Südrhodesien sowie Nyassaland bestand nur kurze Zeit. Die Briten wollten mit einer aus dem 19. Jahrhundert stammenden Idee eines starken Zentralafrikas — dem Begriff, der übrigens 2025 bei Stanley Gibbons in Form des Regionalkataloges der drei Staaten mit dem Namen *Central Africa* wiederkommt — die drei zuvor getrennten Teile trotz unterschiedlicher Historie, Ethnizität und Sprachen zu einem einzigen Gebilde zusammenführen, wie wir es übrigens in Europa seit den Dayton-Abkommen bei Bosnien-Herzegowina kennen: Mit einer Föderalebene, drei Gebiets-ebenen und einer (hier: britischen) Kolonialebene. Diese Konstruktion war kompliziert und intern widersprüchlich (genau wie im »unregierbaren« Bosnien nach Dayton). Manche britische Quellen vereinfachen diese Periode, indem sie schreiben, die Föderation sei nichts anderes als der Versuch gewesen, die drei Gebiete friedlich auf die Unabhängigkeit vorzubereiten — so kann man es auch sagen!

Auf jeden Fall sind aufgrund des kurzen »Übergangsbstandes« der Föderation interessante Belege rar, sieht man von denen mit der Queen-Dauerserie (siehe Abbildung 21) ab. Ohnehin gab es für dieses umfangreiche Postgebiet insgesamt nur 49 Briefmarken, davon 29 für Dauerserien und 20 Sondermarken aus den Jahren 1955–1963 (siehe Abbildung 22). Schon kurz nach Auflösung der Föderation wurden Nordrhodesien und Nyassaland unabhängige afrikanische Republiken unter den Namen *Zambia* und *Malawi*.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass mit der Unabhängigkeit der drei Staaten Malawi und Sambia 1964 sowie Simbabwe 1980 die britische Geschichte Rhodesiens abgeschlossen ist. Neben ihren drei einzelnen Teilen gab es auch zwei Male länderübergreifende Konstruktionen, beginnend mit der nicht staatlichen, aber von der Kolonialmacht mandatierten *British South Africa Company* (B.S.A.C.) und später der Zentralafrikanischen Föderation *Rhodesia & Nyasaland*.



Abbildung 21 —
1955, unscheinbar-
blasse gebührengerechte
Inlands-Einzelfrankatur
2½d, die aber drei Post-
gebiete gut dokumentiert:
Marke aus Rhodesien-
Nyassaland, Absender aus
Salisbury (Südrhodesien)
und Adressat in Kitwe
(Nordrhodesien).



Abbildung 22 — 1960, gebührengerechte Einzelfrankatur aus Kalulushi (Nordrhodesien, heute Sambia) nach Ndola (dito) vom 2. Juni 1960 mit seltenem übergroßen Tagesstempel (Proud D5). Abgebildet ist das umfangreichste Bauprojekt in der Kurzperiode Rhodesien-Njassalands, die Schlucht vor dem Kariba-Staudamm, der noch heute zu den größten Stauseen der Welt gehört.

Literaturhinweise

- *Aberer, Bernd*: Von Südrhodesien nach Simbabwe — Der lange Weg zur Unabhängigkeit, Ulmer Messe 2025, Ausstellungsstück Postgeschichte, Rahmen 6 [kann beim Verfasser als elektronische Fassung angefordert werden]
- *Clauss, Jan Ulrich*: Die Zehn »Rhodesias« — Sammelgebiet afrikanische Länder, DBZ N°8/2023, S. 3 und S. 30–31
- *Clauss, Jan Ulrich*: British Empire aus der Alpenrepublik — Rückblick auf die 16. classic-phil-Auktion am 3. März 2023, Die Briefmarke (Zeitschrift des VÖPh), April 2023, S. 8
- *Heal, James*: Ein Postkrieg in Großbritannien, Festschrift zum 40-jährigen Bestehen 1978–2018 Great Britain & Commonwealth Philatelic Society (Switzerland), o. O., o. J., S. 76–94 [mit 80 treffenden Abbildungen!]
- *Michel Südafrika 2024/2025* — Übersee Band 6.2: 41. Aufl., Germering: Schwaneberger 2024
- *Proud, Edward B.*: The Postal History of Northern Rhodesia — The Postal History of Nyasaland — The Postal History of Southern Rhodesia, sämtlich Heathfield UK, 1997 [drei Bände]
- *Rhodesian Study Circle (RSC), The*: The Journal of the Rhodesian Study Circle, Vol. 76, 2025 [je Jahrgang circa 500 Seiten DIN A4 farbig!]
- *Stanley Gibbons Commonwealth & British Empire Stamps 1840–1970*: 127. Aufl., London, 2025; sowie: *Central Africa*, 3. Aufl. [erste Auflage unter diesem Namen!], London, 2025
- *Trotter, Brian/Hoffman, Colin/Flanagan, Patrick*: Rhodesian Philately to 1924 — The British South Africa Company Period, London: RPSL, 2021, X+720 S. [«Bibel» für die Rhodesiens bis 1924]
- Weitere hundert Hinweise auf der exzellenten Website www.rhodesianstudycircle.org.uk und bei Facebook sowie Instagram.

Der Beitrag entstand mit freundlicher Unterstützung meines RSC-Sammlerfreundes Jörg Kaula, der gebührengerechte Abbildungsbeispiele für diesem Aufsatz herauszusuchen half. Dafür sei Ihm herzlich gedankt. Sämtliche Abbildungen stammen aus der Sammlung des Verfassers.